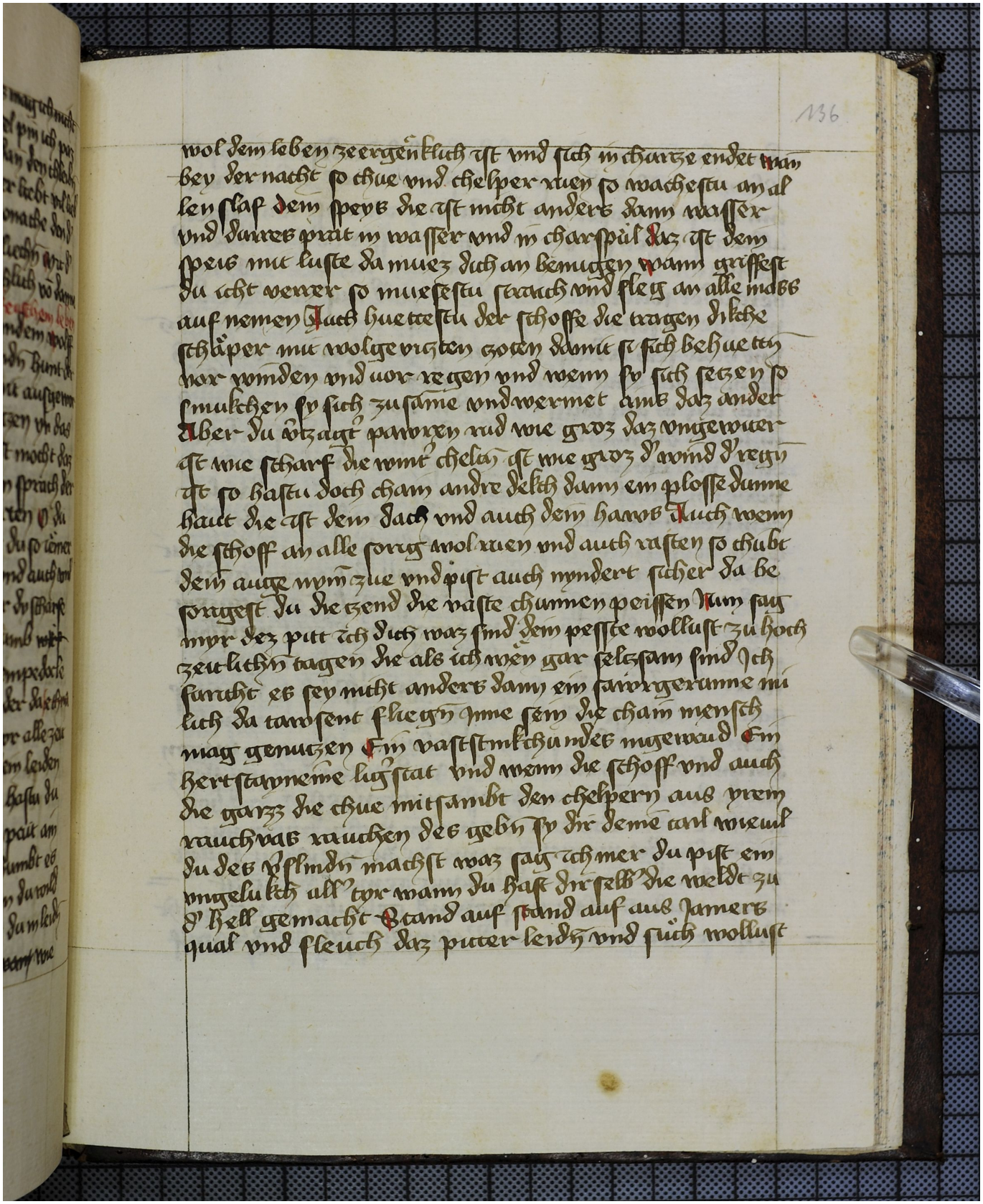
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



136

wol dem leben zeergenklich ist vnd sich in churtze endet man
bey der nacht so chue vnd chelper ruen so wachestu an al
len slaf dem speys die ist nicht anders dann wasser
vnd dures prot in wasser vnd in charspül dz ist dem
speis mit luste du muez dich an bemugen wann greifest
du icht verer so muestestu stranch vnd fleis an alle mass
auf nemen Auch huetestu der schoffe die tragen dikche
schläper mit wolgevristen zoten damit sy sich behuetten
vor vonden vnd vor regen vnd wenn sy sich setzen so
smukchen sy sich zusame vnd wermet ains daz ander
Aber du ötzagt parren vnd wie groz daz vngewitter
ist wie scharf die wint chelta ist wie groz d'vrind d'reiz
ist so hastu doch cham andre delch dann ein plosse dunne
haut die ist dem dach vnd auch dem haros Auch wenn
die schoff an alle sorg wol ruen vnd auch rasten so chubt
dein aure nym zue vnd pist auch nyndert sicher du be
sorgest du hetzend die vaste chumen peissen Nun sag
myr dez pitt ich dich waz sind dem pesste wollust zu hoch
zeitlichen tagen die als ich wen gar selczam sind Ich
furcht es sey nicht anders dann ein sawergerunne mi
lich du tausent fliegen inne sein die cham mensch
nach genutzen Ein vastsmikhundes mugewand Ein
hertstanneme lugstat vnd wenn die schoff vnd auch
die garzz die chue mitsambt den chelpern aus irem
rauchvas rauchen des gebn sy dir deine arl wieuil
du des vplindn machst waz sag ich mer du pist ein
ungelukch all tor wann du hast dir selb die weldt zu
d'hell gemacht Stand auf stand auf aus jamers
qual vnd fleuch daz puter leidn vnd such wollust